



STADTTEILE

Lernpartnerschaft gestartet

Europaschule arbeitet künftig mit Ausbildern der Galeria Kaufhof zusammen

Von THOMAS DAHL

ZOLLSTOCK. „Dies ist heute ein ganz besonderer Tag, denn wir begrüßen einen neuen Partner. Man weiß ja eigentlich nie so genau, wen man sich da einhandelt, aber wir sind uns sicher, dass es die richtige Wahl ist“, eröffnete Schulleiterin Dagmar Naegele die Zeremonie anlässlich der Lernpartnerschaft zwischen der Europaschule Köln und der Galeria Kaufhof GmbH. Der scherzhafte Vergleich zu zwischenmenschlichen Bindungen erschien in diesem Zusammenhang durchaus passend, haben sich die Vertragsunterzeichner doch für eine langfristige Verbindung in Sachen Berufsvorbereitung und Ausbildung verpflichtet. Demnach sollen zukünftige Schulabsolventen im Rahmen von Betriebspraktika, Betriebsführungen oder speziellen Bewerbungstrainings auf die Berufswelt vorbereitet werden.

„Win-Win“-Situation für alle Beteiligten

Das Projekt startet bereits in den kommenden Wochen, wenn die erste Schülerin in der Kaufhofniederlassung Hohe Straße ihre Beschäftigung antritt. „Wenn Menschen zusammen kommen wollen, dann geht das auch“, resümierte Geschäftsführer Galeria Kaufhof Deutschland, Ulrich Köster, eine unkomplizierte Verhandlungsphase zwischen den Parteien. Mit circa 25.000 Mitarbeitern in Deutschland und Belgien gehört der Konzern zu den großen Jobanbietern, zu dessen Prinzip die Berufsausbildung für junge Menschen gehört. „Dies ist unsere 71. Lernpartnerschaft. Natürlich versprechen wir uns davon auch eine Investition in kompetente Mitarbeiter und somit in die Zukunft des Unternehmens“, machte Köster keinen Hehl über die angestrebte Win-Win-Situation aus dem Projekt. Bürgermeister Hans-Werner Bartsch drückte den Beteilig-



Der Startschuss für alle Beteiligten und Förderer: (v.l.) Ansgar ter Horst (Projektkoordinator), Dagmar Naegele (Schulleiterin) und Thomas Ruppert (Geschäftsführer von Galeria Kaufhof in der Hohe Straße, unterzeichnen die Lernpartnerschaft. (Foto: Dahl)

ten seine Glückwunsch zur Kooperation aus: „Ich bin stolz darauf, dass dies möglich ist, wenn die Stadt keine Geldmittel für ein derartiges Projekt hat.“

Als Überraschungsgast im Rahmen der Vertragsunterzeichnung präsentierten die Hausherren Henning Krautmacher. Der Lead-Sänger der Höhrner berichtete über seine Ausbildung im Kaufhof zum Gestalter für visuelles Marketing. „Das hieß früher Schmücker“, erläuterte der Musiker. „Ich kann euch nur raten, die Angebote anzunehmen und einmal in die Berufswelt hineinzuschnuppern“, motivierte Krautmacher die anwesenden Schüler zur Aus-

» Ich bin stolz darauf, dass dies möglich ist, wenn die Stadt keine Geldmittel für ein derartiges Projekt hat.«

HANS-WERNER BARTSCH
Bürgermeister

einandersetzung mit der Thematik. Mit im Gepäck hatte der Frontmann der Höhrner natürlich auch Musik, die er jedoch der jungen Generation überließ. Die Tennis-Band „Crocodiles“ präsentierte den Gästen unter anderem den eigens komponierten „Kaufhof-Rap“.

Willkommen geblieben wurde die Partnerschaft nicht nur von Pädagogen, Geschäftslouen, Musikern und Politikern, sondern auch von den Schülern. Vor und während meines anvisierten Studiums möchte ich auf jeden Fall auch jobben. Bei Kaufhof kenne ich mich jetzt schon gut aus. Von daher

lag die Bewerbung nahe“, erklärt Isil Yaman. Die 18-Jährige möchte später in der Medienbranche oder Baubranche arbeiten und legt Wert auf den Kontakt mit Menschen.

Ebenfalls positiv sieht Schülersprecher Jonas Scheer die Partnerschaft zwischen Schule und Konzern. Dennoch hält sich der Abiturient mit Lob noch zurück: „Wir wollen erst einmal abwarten, wie die Dinge sich entwickeln. Wenn mit der Zeit die Schüler in konkrete Ausstellungsverhältnisse bei der Galeria gelangen, hat sich die Zusammenarbeit bewährt“, verbindet der Politikwissenschaftler in eine klare Erwartungshaltung mit der Kooperation.

INTERVIEW



Ausprobieren und Erfahrungen sammeln

Thomas Ruppert, Geschäftsführer Personal und Organisation der Galeria Kaufhof Hohe Straße, über berufliche Perspektiven der Mitarbeiter und Schwächen bei der Bewerbung. Mit ihm sprach Thomas Dahl.

Was erwarten Sie von potenziellen Mitarbeitern?
Dass sie diesen Job wollen und ihn gerne machen.

Aber das kann doch nicht alles sein, worauf Sie bei einer Einstellung achten.
Im Wesentlichen schon. Natürlich müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen. Die Leute sollten kontaktfreudig und kommunikativ sein. Fremdsprachenkenntnisse sind immer ein Vorteil.

Welche Schwächen offenbaren sich in den Bewerbungen?
Leider sind die Anschreiben oftmals schlecht zusammengestellt. Es fehlen mitunter wichtige Belege. Darüber hinaus stellen wir immer wieder enorme Defizite in der Rechtschreibung fest.

In welchen Bereichen bieten Sie Praktika oder Ausstellungsverhältnisse an?
Wir bilden derzeit Azubis zum Einzelhandelskaufmann aus. Darüber hinaus suchen wir Mitarbeiter im Bereich Gestaltung/ Visuelles Marketing.

Wie wertvoll kann denn ein Schülerpraktikum in ihrem Haus sein?
Sehr wertvoll. Wer bei uns einen guten Eindruck hinterlässt, hat eine fast 100-prozentige Chance auf einen Ausbildungsplatz. Außerdem sind wir interessiert, Lehrlinge in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen.

Was würden Sie berufsaussichtsungslosen Schülern raten?
Probier mal etwas aus und mach ein Praktikum bei uns.